Beifall ertönt rechts, als der bei den Konservativen die Zettel einsammelnde Abg. Himburg im Nu fertig war und mit dem begleitenden Diener die Treppe zum Bureautisch hinaufeilte. Links ging das Einsammeln wieder langsamer von Statten. Als etwas spät der Abg. Gradnauer den Saal betrat, um seinen Zettel zu beschreiben und am Bureautisch in die Urne zu legen, erscholl bei den Antisemiten der Ruf: „Der kleine Cohn!" — Der Antrag wurde abgelehnt mit 197 gegen 67 Stimmen. — Weiter werden die Anträge v. Wangenheim, Brömel und Gothein abgelehnt und § 9 schließlich in der durch den Antrag Herold modificirten Fassung angenommen. — Abgg. Singer und Bebel rügen, daß die Schriftführer zum Theil nicht die Zettel entgegengenommen, wie die neue Geschäftsordnung es vorschreibe, sondern die Abgeordneten selber die Zettel hätten in die Urne thun lassen. — Präsident Graf Ballestrem giebt zu, das sei unzulässig, er werde dementsprechend die Schriftführer anweisen. — Abg. Bebel stellt fest, der Schriftführer Himburg speciell habe so gut wie gar keinen Zettel in die Hand genommen. — Präsident Graf Ballestrem: Ich habe den Herrn Schriftführer schon entsprechend angewiesen. — Abg. Himburg sucht sein Verhalten zu rechtfertigen; er habe bei jeder Zettelabgabe die gehörige Kontrole geübt. — Abg. Antrick (Soz.): Das ist unwahr, Mogelei! (Stürmischer Lärm.) — Präsident (erregt): Wir sind hier im deutschen Parlament, mein Herr! (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte.) Wie heißen Sie, Herr Abgeordneter, der Sie jenen Ruf ausstießen? — Abg. Antrick: Ich war es, Antrick! — Präsident: Ich rufe den Abg. Antrick zur Ordnung. (Erneuter Beifall.) Der Präsident fügt dann noch hinzu, bei so neuen Einrichtungen gebe es anfänglich immer kleine Unzuträglichkeiten. — § 10 läßt Zollkredite zu, begrenzt sie aber auf drei Monate. Ein sozialdemokratischer Antrag will Gestundung der Zölle auf sechs Monate zulassen. Absatz 2 des Paragraphen hebt die Zollkredite für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps, Rübsen, Müllerei- und Mälzerei-Erzeugnisse gänzlich auf, ebenso für Sämereien und Saaten. Ein Antrag Brömel will diesen Absatz ganz streichen. Ein Antrag Herold will den Sämereien und Saaten Zollkredit zugestehen. Der Antrag Herold wird angenommen und mit diesem § 10. Die übrigen Anträge werden abgelehnt, der auf Streichung des Abs. 2 mit 183 gegen 61 Stimmen. — Abg. Himburg ist, obwohl er diesmal die Stimmzettel selbst entgegennimmt, wiederum zuerst mit dem Einsammeln der Zettel fertig. Ueber die lebhaften Bravos, die ihm dieserhalb von der Mehrheit zugerufen werden, quittirt er unter der Heiterkeit des Hauses dankend mit einer Verbeugung. — Morgen 1 Uhr: Petitionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die im Jahre 1879 vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen über die Verladung und Beförderung von lebenden Thieren auf Eisenbahnen haben sich als änderungsbedürftig erwiesen. Vom Reichseisenbahnamte ist deshalb die Anregung zu ihrer Umarbeitung ausgegangen und es hat dieser Tage zwischen Vertretern der betheiligten Reichs- und preußischen Ressorts, sowie der Bundesregierungen und Staatsbahnbezirke eine Berathung des im Reichseisenbahnamt ausgearbeiteten neuen Entwurfs stattgefunden. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Eine Reihe von Wünschen aus landwirthschaftlichen Kreisen und im Interesse des Thierschutzes werden dabei Berücksichtigung finden. — Für die Stelle des Präsidenten im Bundesamt für das Heimathswesen ist Geh. Oberregierungsrath Dr. Kelch in Aussicht genommen. — Das Diner beim Präsidenten Grafen Ballestrem findet morgen Abend statt. — Major a. D. Endell ist von dem militärischen Ehrengericht in Posen von jeder Verfehlung freigesprochen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Unruhen im Bezirk Kilimatinde in Deutsch-Ostafrika sind infolge des energischen Einschreitens des Stationschefs, Oberleutnants Freiherrn v. Reitzenstein beendet. — Die Besserung, die sich gegenüber dem Vorjahre seit September auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar macht, hat nach der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz" noch im Oktober angehalten. In einer Reihe von Gewerben hat der Beschäftigungsgrad etwas zugenommen.

Kiel. (Priv.-Tel.) Am Bueker Leuchtthurm, am Ausgange der Kieler Fohrde ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen dem großen Kreuzer „Freya" und dem Kanonenboot „Brummer". Das Panzer-Kanonenboot wurde erheblich beschädigt.

München. (Priv.-Tel.) Von einer dem Prinzen Albert von Belgien nahestehenden Seite wird Werth auf folgende Feststellung gelegt: Unmittelbar nach dem Tode der Königin wandte sich Gräfin Lonyay telegraphisch an ihren Vater mit der Anfrage, ob sie an der Beisetzung ihrer Mutter in der Eigenschaft und mit dem Range einer königlichen Prinzessin von Belgien Theil nehmen dürfte. Der König antwortete, daß er wohl die kindlichen Gefühle der Gräfin und ihren Wunsch, an dem Todtenbette ihrer Mutter zu erscheinen, begreife, daß es ihm aber nicht möglich sei, ihr die Theilnahme als königliche Prinzessin zu gestatten. Gräfin Lonnay entschloß sich daher, vor der Rückkehr des Königs aus Südfrankreich noch das Todtenbett ihrer Mutter zu besuchen. Eine Begegnung bei dieser Gelegenheit zwischen der Gräfin und dem in letzter Stunde ihres Aufenthalts in Spaa ebenfalls dort eingetroffenen Könige hat überhaupt nicht stattgefunden. Zwischen dem König und dem Prinzen Albert oder einem anderen Mitglied seiner Familie bestehe nicht die geringste Spannung. Auch die Behauptung von einer ernstlichen Erkrankung des Königs und seiner Absicht, abzudanken, ist absolut unrichtig. Dagegen kann bestätigt werden, daß der Graf von Flandern mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Gesundheit auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Albert, verzichtet hat.

Stuttgart. An der Grundsteinlegung der Bismarcksäule nahmen auch der Ministerpräsident Dr. v. Breitling, der der Studentenschaft die Grüße und Glückwünsche des Königs übermittelte, sowie der Kultusminister und der Kriegsminister Theil.

Posen. Heute Nachmittag fand hier die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt, in Anwesenheit des Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben, des Kultusministers Studt, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Vertreter der Wissenschaft aus dem ganzen Lande.

Breslau. (Priv.-Tel.) Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen empfingen eine Abordnung des Komitees über das Berliner Richard Wagner-Denkmal, die über das Internationale Musikfest im Oktober 1903 nähere Mittheilungen machte. Der Erbprinz und die Erbprinzessin erklärten ihren Beitritt zum Präsidium des Internationalen Ehrenkomitees.

Wien. Der Kaiser verbrachte die Nacht gut, er blieb jedoch auch heute noch in seinen Zimmern im Schönburger Schlosse und brachte längere Zeit an seinem Arbeitstische zu.

Prag. Auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung über die Unterschlagungen bei der Wenzel-Vorschußkasse ist der Revisor Bily, der seit Jahren die Kasse revidirt hat, verhaftet worden.

Linz. (Priv.-Tel.) Der Dechant Anton Schinagl wurde zu 24 Stunden Arrest verurtheilt, weil er in der Schule den Ausspruch gethan hatte, daß Diejenigen, welche zum Protestantismus übertreten, Trodbel seien.

Budapest. Das Abgeordnetenhaus hat das Reichstagswahlrecht der Stadt Fiongrad wegen der dort verübten Wahlmißbräuche für die ganze Legislaturperiode mit 175 Stimmen Mehrheit suspendirt.

Paris. Im Ministerrathe brachte Ministerpräsident Combes ein von ihm entworfenes Schreiben an den Staatsrath zur Kenntniß, durch welches diesem die Vorschläge mitgetheilt werden, welche der Ministerpräsident der Kommission für die Vereine und Kongregationen machen will; dieselben bezwecken, die Ausführung zum Vereinsgesetze mit den Absichten des Gesetzgebers näher in Einklang zu bringen. Marineminister de Lanessan theilte sodann mit, daß er in Uebereinstimmung mit dem gestrigen Beschlusse der Kammer, sich mit der Budgetkommission in Verbindung setzen werde, um Mittel und Wege zu finden für die Sicherung der völligen Ausführung des Programms für die Schiffsbauten. Man glaubt, daß hierzu ein Nachtragskredit von 12 Millionen Francs nothwendig sei. Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten gaben Kenntniß von dem Vorgange der von ihnen gemeinsam begonnenen Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage, welche Abänderungen bezüglich der den Grubenarbeitern bereits zustehenden Altersversicherung herbeiführen will.

Nantes. Im Kohlenbecken Pas de Calais ist die Nacht ruhig verlaufen. Der Ausstand wird als beendet angesehen; in den meisten Gruben ist die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Denain. Heute Vormittag erschienen überall die Arbeiter an ihren Arbeitsstätten. Die Kavallerie ist theilweise aus dem Grubengebiet zurückgezogen.

Rom. (Priv.-Tel.) Bei der Jagd auf den Briganten Varsalona wurden bisher, wie der „Popolo Romano" meldet, über 200 Personen festgenommen, darunter vier Bürgermeister. Auch der sehr reiche Marchese di Cordova wurde sammt allen Angestellten auf seinem Landgute bei Vallo ausgehoben und in's Gefängniß gebracht.

Madrid. Ministerpräsident Sagasta hat seine Vollmacht in die Hand des Königs zurückgegeben. Der König hat Sagasta neuerdings mit der Bildung des Kabinets betraut. — Ein Telegramm aus Tetuan an den „Imperial" bestätigt die Niederlage der Kabylen von Benider, welche eine Abordnung an den Gouverneur sandten, die um Verzeihung bitten sollte. Die Reisenden, die die Kabylen verhaftet hatten, wurden in Freiheit gesetzt. Nunmehr ist Ruhe eingetreten.

Genf. Nach zweitägiger Gerichtsverhandlung über die Vorkommnisse während des Generalausstandes im vergangenen Oktober sind die Ausstandsführer und Anarchisten Bertoni, Redakteur des „Risveglio", Steinegger und Croisier verurtheilt worden, und zwar Bertoni zu 1 Jahr, Steinegger zu 8 und Croisier zu 3 Monaten Gefängniß. Steinegger und Croisier sind nur bedingungsweise verurtheilt worden, sie brauchen ihre Strafe nicht abzubüßen, wenn sie sich innerhalb der nächsten fünf Jahre nichts zu Schulden kommen lassen.

London. (Priv.-Tel.) Einer der Hauptzwecke von Chamberlain's Reise nach Südafrika soll, dem „Daily Expreß" zufolge, die Uebernahme der Gebiete der Chartered-Company seitens der Regierung sein. Rhodesia werde zur Kronkolonie gemacht werden.

London. (Priv.-Tel.) Der Gouverneur von Tetuan hat, wie dem „Daily Expreß" aus Tanger gemeldet wird, an der Spitze von 800 bewaffneten Bewohnern der Stadt die Kabylen angegriffen, ihnen schwere Verluste beigebracht und sie in die Flucht geschlagen.

London. In Bezug auf die Meldung, daß der rumänische Gesandte in die Einladungen, die zu dem Guildhall-Banket an das diplomatische Korps erlassen worden waren, nicht eingeschlossen wurde, um damit dem Mißfallen über die Haltung Rumäniens den Juden gegenüber Ausdruck zu geben, hatte ein Vertreter der „St. James-Gazette" eine Besprechung mit dem Lordmayor. Dieser erklärte, daß der betr. Name absichtlich weggelassen worden sei, und bemerkte dazu, es sei Brauch im Mansion-House, Vertreter eines Staates nicht einzuladen, der sich weigert, Vertragsverpflichtungen zu erfüllen. Wie das Blatt erfährt, ist die Regierung in der Angelegenheit zwar befragt worden, aber die Verantwortlichkeit für dieselbe ruht gänzlich auf dem Mansion-House.

Kings Lynn. Kaiser Wilhelm, der König und der Prinz von Wales gingen heute wieder auf die Jagd. Nach den bisherigen Bestimmungen reist der Kaiser morgen Vormittag von Wolferton ab und trifft Abends auf dem Bahnhofe Clifton Lowtheri, der 2 Meilen von dem Schlosse des Earls of Lonsdale entfernt ist, ein.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Hier laufen neuerdings Gerüchte über ungünstiges Befinden des Großfürsten-Thronfolgers um. Es sollen sich bei ihm Schwindsuchts-Symptome bemerkbar gemacht haben. Auch die Zarin soll noch immer an Schwermuth leiden.

Petersburg. Wie offiziös gemeldet wird, ist die auswärts verbreitete Nachricht, daß der Psychiater Merschejewsky in Livadia gewesen sei, unrichtig.

Konstantinopel. Die Belgrader Meldung, daß die sechzehn Redif-Bataillone, die im Anfange des Monats September, als das Banden-Unwesen überhandnahm, mobil gemacht worden waren, wieder entlassen worden seien, ist als verfrüht zu bezeichnen. Die Bataillone, von denen 10 im Sandschak Seres bis etwa zum Vardar hin und 6 westlich vom Vardar vertheilt liegen, bleiben vorläufig noch mobil; sie dürften jedoch in der nächsten Zeit zur Entlassung kommen, da das Bandenunwesen als abgethan betrachtet werden kann.

Sofia. In der heutigen Sitzung der Sobranje ersuchte der Ministerpräsident das Haus, sich zu vertagen, da das Kabinet demissionirt habe.

Boston. Die Central-National-Bank, ein kleineres hiesiges Bank-Institut, ist auf Anordnung des Controler of the Currency geschlossen worden. Die Maßnahme soll getroffen worden sein wegen zu großer Ausdehnung der Darlehnsoperationen der Bank und wegen Mangel an schnell realisirbaren Aktiven. Die Depositen beziffern sich auf 2700000 Dollars.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Ariesen 210,25, Konkurse 187,—, Deutsche Bank —,—, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Laurahütte —,—, Ungar. Gold —,—, Portugiesen 31,30 Deutl.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 99 82½, Italiener 103,—, Spanier 86 12½, Portugiesen 31 67½, Türken 28,15, Rio Tinto 121,—, Ottomanbank 590,—, Staatsbahn 752,—, Lombarden —,—. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Novbr. 21,30, per März-Juni 21 45, beh. Mehl per November 38,75, per Mai-August 40,—, ruhig. Rüböl per Novbr. 54,50, per Mai-August 54 50, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—, geschäftslos. Roggen per März —,—, per Mai —,—, geschäftslos.

London. (Produktenbericht.) Getreidemarkt träge. — Wetter: Trübe.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat sich gestern Abend 6 Uhr in Begleitung des Herrn Hofmarschalls von Tümpling, einer Einladung des Großherzogs von Toskana zur Gemsenjagd folgend, nach Salzburg begeben.

— Die Frau Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg besuchte gestern das Atelier für elegante Damen-Toiletten von Eleonore Jelinek, Victoriastraße 16.

— Se. Majestät der König hat den Oberlehrern Dr. phil. Bergmann am Gymnasium zu Schneeberg, Hofrath Voland am Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt, Finsterbusch am Gymnasium in Zwickau, Dr. phil. Gäbler am Gymnasium in Chemnitz, Dr. phil. Lorentz am Gymnasium in Wurzen, Franz am Gymnasium in Plauen i. V., Teichmann am Realgymnasium in Borna, Dr. phil. Leonhardt am Realgymnasium in Annaberg, Dr. phil. Brogle an der Realschule in Leipzig-Reudnitz, Huth an der Realschule in Stollberg, dem Realschuldirektor Dr. phil. Claus an der Realschule in Oelsnitz i. V., den Oberlehrern Dr. phil. Cand. rev. min. Zöllner an der Realschule in Chemnitz den Titel und Rang als „Professor" in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

— Der Amtsrichter beim Amtsgericht Dresden Dr. Krug ist zum Bergamtsrath ernannt worden.

— Dem Steinbossirer Barthel in Rauschenthal ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Fackel- und Lampionzug, den am Mittwoch Abend die Einwohnerschaft von Moritzburg-Eisenberg Sr. Majestät dem Könige darbrachte, nahm einen schönen Verlauf. Herr Gemeindevorsteher Heinzmann hielt eine freudigen Widerhall findende Ansprache, nachdem zuvor der Moritzburger Kirchenchor im Vestibule des Schlosses unter Leitung des Herrn Kantors Wetzig „Gott grüße Dich" gesungen hatte. Se. Majestät der König, der Civilkleidung trug, sprach für die ihm bereitete Ovation seinen Dank aus.

— Die in § 5 der Ausführungsverordnung zum Gesetze, die Einrichtung eines Adelsbuches und Führung des Adels und der Adelszeichen betreffend, vorgesehene Stellung des Kommissars für Adelsangelegenheiten im Ministerium des Innern ist vom Beginne nächsten Jahres ab dem dermaligen Stadtarchivar Prof. Dr. phil. Heydenreich in Mühlhausen in Thüringen übertragen worden.

— Herr Landtagsabgeordneter, Oekonomierath und Rittergutsbesitzer André auf Braunsdorf begeht heute mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Eine große Wagenfahrt in Gestalt einer Ovation veranstalten früh die Gutsbesitzer der benachbarten Ortschaften. Abends bringt die Braunsdorfer Einwohnerschaft einen Fackelzug dar.

— Am 13. d. M. ist Herr Rechtsanwalt und vorm. Notar Hermann Böhme im fast vollendeten 82. Lebensjahre gestorben.

— Am Donnerstag fand in Leipzig Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Fürstenschüler statt. Den Vorsitz führte Direktor Dr. Löbner. Aus dem von ihm erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß im Berichtsjahre dem Verein zwei Vorstandsmitglieder durch den Tod entrissen worden sind, der bisherige Vorsitzende, Amtsgerichtsrath a. D. Hertel, und Lokalrichter Trautschold. Außerdem ist der älteste aller in Leipzig lebenden, dem Verein angehörigen Grimmenier, Oberamtsrichter Oberjustizrath Hertel, verstorben. Als Vorstand wurde der bisherige provisorische Vorsitzende, Direktor Dr. Löbner, gewählt. Die Wahl des Vertreters der Studentenschaft fiel auf Stud. jur. Ruppel.

— Der Volksverein für das katholische Deutschland beschloß vorgestern Abend in einer im Gesellenhause, Käufferstraße, abgehaltenen Bezirksversammlung, bei der Reichstagswahl für die drei Dresdner Wahlkreise den Justizrath Dr. Felix Porsch aus Breslau als Zählkandidaten aufzustellen. Es soll auch dahin gewirkt werden, daß dieser Zählkandidat in allen sächsischen Reichstagswahlkreisen aufgestellt wird.

— Nach einer Beilage zur Tagesordnung der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung hat die Dresdner Sparkasse in Folge der immer noch herabgegangenen Kurse allein seit Anfang d. J. an den im Besitze der Sparkasse befindlichen Werthpapieren im Nennwerthe von 35 943 485 Mk. einen weiteren Kursverlust von 1 461 591 Mk. 50 Pfg. (nach dem Kursstande vom 16. Oktober 1899 berechnet) erfahren und es ist zur Zeit nicht viel Aussicht vorhanden, daß sich die Verhältnisse an der Börse und die Kurse bis zum Jahresschlusse bessern werden. Der Verlust würde ein noch viel größerer sein, wenn die Verwaltung nicht zu rechter Zeit den Ankauf von Werthpapieren eingestellt, für 5 Mill. Mk. derselben zu noch günstigen Kursen veräußert und bei 1 Mill. Mk. vormals Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Prioritäten die Konvertirung abgelehnt und das baare Geld dafür zum vollen Nennwerthe hereingenommen hätte. Zur Begleichung der Verluste sollen rund 837 000 Mk. dem Reservefonds entnommen werden, der dann auf 3 024 000 Mk., also unter die nach § 35 des Sparkassen-Regulativs erforderliche Höhe von 5 Prozent der Einlegerguthaben herabsinkt. Derselbe ist aus den Ueberschüssen der nächsten Jahre wieder auf die regulativmäßige Höhe zu bringen. Demzufolge sind für dieses und die nächsten Jahre Ueberschüsse der Dresdner Sparkasse nicht zu erwarten, aber noch viel weniger darf daran gedacht werden, durch Gewährung höherer Einlagezinsen die Vermögenslage der Sparkasse weiterhin dauernd ungünstig zu gestalten. Das Gesammtvermögen der Dresdner Sparkasse beträgt rund 82 Mill. Mk. Kurswerth. Die beantragte Zinsfußerhöhung würde eine Mehrausgabe von rund 260 000 Mk. verursachen. Das Sinken des Zinserträgnisses des Sparkassenvermögens auf 3,79 Prozent im Jahre 1894 ist die Veranlassung gewesen zur damaligen Herabsetzung des Einlagenzinsfußes von 3½ auf 3 Prozent. Inzwischen war dasselbe noch weiter gesunken und hat erst durch die mehrerwähnte Erhöhung des Hypothekenzinsfußes wieder einen Stand von 3,81 Prozent (bei Berechnung der Werthpapiere nach dem Kurswerthe) erreicht, so daß sich nunmehr der Brutto-Gewinn der Sparkasse dem Einlagezinsfuße von 3 Prozent gegenüber auf 0,81 Prozent berechnet, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß in Rücksicht auf die zur Zeit sehr niedrigen Kurse der Werthpapiere dieser Gewinn gerade jetzt verhältnißmäßig hoch ist.

— In dem bis auf den letzten Emporenplatz gefüllten großen Saale des Vereinshauses, der unter der Orgel durch einen Blattpflanzenaufbau, aus dem sich die Büsten Kaiser Wilhelms und König Georgs abhoben, einen würdigen Schmuck erhalten hatte, fand gestern Vormittag von 10½ Uhr an die amtliche Hauptversammlung der Lehrerschaft an den Dresdner Volks- und Privatschulen statt. Der Sitzung wohnte eine größere Anzahl Ehrengäste bei, an ihrer Spitze die Herren Geh. Schulrath Dr. Kühn, Oberkonsistorialrath Superintendent D. Dibelius, Regierungsrath Enke, Stadträthe Dr. Kretzschmar und Lungwitz usw. Nach allgemeinem Eröffnungsgesange sprach der Vorsitzende, Herr Königl. Bezirksschul-Inspektor Schulrath Dr. Prietzel, ein Gebet, in dem er dankte für die Kraft, daß die Lehrerschaft wieder ein Jahr habe segensreich wirken können, und dann das Gedächtniß an König Albert einflocht, sowie Gottes Gnade und Segen für König Georg erbat. Hierauf richtete er eine längere Ansprache an die Versammlung, in der er zunächst den Vertretern der Königlichen und städtischen Behörden, den ehemaligen Amtsgenossen, sowie der Lehrerschaft für deren zahlreiches Erscheinen dankte. Von Herrn Stadtrath Fischer, dem Leiter des städtischen Schulamts, übermittelte er unter Wünschen für dessen baldige völlige Genesung Grüße an die Theilnehmer. Wohl Niemand, führte Redner dann aus, werde es heutzutage bezweifeln, daß die Schule, vor Allem die Volksschule, eine der wichtigsten Triebfedern in der Entwickelung des Volkes sei. Das Schicksal eines Volkes, sein Blühen und sein Verfall hingen zuerst von der Erziehung ab, die seine Jugend genossen habe. Aller Unterricht müsse erziehlich sein und auf eine christliche deutsche Charakterbildung hinzielen; darum brauche das deutsche Volk Lehrer, die im vollen Sinne des Wortes Persönlichkeiten seien, christliche deutsche Männer, tüchtige Charaktere. Der Redner behandelte dann in überzeugenden Worten den Gedanken, daß die Berufsfreudigkeit durch die Berufstüchtigkeit bedingt sei, bezw. wie sich die Lehrerschaft diese erhalten könne. Wesentlich zur Erreichung dieses Zieles diene die Weiterbildung in Wissenschaft und Kunst. Alle Bildung, alles Wissen könne jedoch die Lücke im Herzen nicht ausfüllen, wenn die Liebe zu den Kindern und das Gottvertrauen fehlten. Lassen Sie uns heute, schloß Herr Schulrath Dr. Prietzel seine von großer Zuneigung für den Lehrerstand zeugenden Worte, auf's Neue geloben, fortzuschreiten im Wissen und Können, aber auch zu wachsen in der Liebe zu Christo und zu den Kindern. Unter Leitung des Herrn Anders trug hierauf in vorzüglicher Weise der Dresdner Lehrergesangverein das „Sanctus" aus dem Requiem in D-moll von L. Cherubini vor, nach dessen mächtvollem Verklingen Herr Lehrer Hermann Bretschneider (9. Bürgerschule) einen Vortrag hielt über: „Die innere Rüstung des deutschen Volkes, eine dringende Angelegenheit unserer nationalen Jugendbildung". Von dem Erwachen des deutschen Nationalgefühls zu Anfang des vorigen Jahrhunderts und der Forderung einer deutschen Nationalpädagogik durch Fichte, der in seinen „Reden an die deutsche Nation" eine sittliche Wiedergeburt durch eine neue, streng nationale Erziehung forderte, seinen Ausgang nehmend, verlangte der Redner dringend die Pflege des deutschen Nationalgefühls auch in unseren Tagen. Neben der militärischen und finanziellen Rüstung, die noch nicht in aller Zukunft bei einem etwaigen Kriege den Sieg verbürge, sei auch die Wappnung des Herzens unbedingt nothwendig. Besonders im Hinblick auf die vielfach gegen uns gerichtete leidenschaftliche nationale Jugenderziehung bei unseren Nachbarvölkern dürften wir hierin in keiner Weise lässig sein. Gemeinsinn, Hang und Drang zur Hingabe an das Vaterland müsse unseren Kindern zur zweiten Natur werden, dazu sei unsere Volksschule ein vortreffliches Mittel. Aber auch eine Einheitsschule müsse gefordert werden, die alle Kreise der Nation umfasse. Das nationale Erziehungswerk müsse das Gebiet sein, auf dem sich alle Gruppen, Parteien und Anschauungen zusammenfinden. Das nationale Selbstgefühl, welches sich ein Volk anerzogen habe, werde es über alle Wechselfälle hinausführen. Im Gegensatz zu Fichte müsse die Familie zur Erziehung herangezogen werden, doch auch die öffentliche Erziehung müsse eine Angelegenheit werden, die nicht nur Alle interessiren, sondern an der auch Alle Theil nehmen könnten. Es müsse nach dem Vorbilde anderer Centralbehörden zu einem „Reichs-Erziehungsrath" kommen. In die Einheit der deutschen Bildung müßte dann auch die deutsche Schule im Auslande mit einbezogen werden, wozu besondere Kurse an den Seminaren oder Universitäten einzurichten seien. Wer die erbitterten Kämpfe in Oesterreich aufmerksam verfolge, der werde überzeugt werden von der großen Bedeutung der Volksschule für die völkische Erziehung. Lebhafter Beifall und Worte des Dankes seitens des Vorsitzenden ehrten Herrn Bretschneider für seinen tiefbegründeten Vortrag. Von Schülern der 3. und 4. Knabenklasse der 8. Bürgerschule unter Leitung des Herrn Lehrers Paul Hempel folgten nunmehr mehrere prächtige zweistimmige Gesänge (L. van Beethoven: Opferlied; Reißiger: An die Heimath; W. Taubert: Kinderlied von dem Bauern und den Tauben), wofür Herr Schulrath Dr. Prietzel unter aufmunternden Worten im Sinne aller Theilnehmer dankte. — Nach einer Pause folgten von den Herren Lehrern Reinhold Krell und Max Beyer (4. Bürgerschule) zwei Vorträge über das Thema: „Geschichtsunterricht in der Volksschule". Der erste Vortragende stellte an den Schluß seiner anregenden Ausführungen folgende Leitsätze: 1. Der Geschichtsunterricht hat die Aufgabe, die geistigen Kräfte des Kindes entwickeln zu helfen und vaterländische Gesinnung zu pflegen. 2. Den Lehrstoff bietet die deutsche Geschichte dar; die sächsische Geschichte erscheint als ein hervortretendes Glied davon, die Geschichte anderer Völker dagegen wird nur insoweit behandelt, als sie auf die deutsche Kultur bedeutsam eingewirkt hat. 3. Bei der Stoffauswahl ist in erster Linie Personen- und Zustandsgeschichte zu berücksichtigen, die Kriegsgeschichte hat zurückzutreten. 4. Die Stoffanordnung hat sich dem natürlichen Gange der Geschichte anzupassen. Der zweite Vortrag gipfelte in folgenden Leitsätzen: 1. Die unterrichtliche Behandlung der Geschichte muß sich an handelnde Personen der einzelnen Zeiträume anschließen (dramatische Durchführung). 2. Der Unterricht muß vorwiegend entwickeln, und seine Ergebnisse müssen überwiegend kulturgeschichtlich sein. 3. Nur diese Ergebnisse sollen geistiges Eigenthum der Kinder werden. — Auch diesen Vorträgen folgten lebhafter Beifall und Worte des Dankes seitens des Vorsitzenden. Herr Direktor Gärtner bat im Hinblick auf die vorgerückte Zeit, von einer Debatte über die letzten beiden Vorträge abzusehen, sondern aus dem Gehörten die reichen Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Vor Allem warne er, die Thesen des Herrn Beyer anzunehmen, da er auf dem Standpunkt stehe, daß die Methode frei bleiben müsse.